

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Voten: das Vierteljahr 2 M., für
1 Monat 70 Pfg., einschl. Traggeld; durch
die Post vierteljährlich: am Briefschalter ab-
geschickt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur:
Otto Waacke in Gumbrecht.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
69. Jahrgang.

Einzelgenpreis :
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pf., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pf.

Drucker und Verleger :

Verbreitetes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Ämtlicher und General-Anzeiger

der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Simborn, Marienbergshausen, Marienheide, Nimbrecht, Runderoth und Wiehl.

N^o 126.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage

Donnerstag, den 31. Mai

Schluss der Anzeigen-Nachnahme:
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens

1906

Bestellungen

Summersbacher Zeitung
für den Monat Juni

werden bei der Post sowohl wie bei unseren Boten entgegen genommen. Abonnementspreis für Juni bei der Post Mk. 0,74, bei den Boten Mk. 0,70 incl. Bringerlohn. Die Expedition.

* Verdächtigungen und Abweisung.

Die Forderungen gegen die Teutonen sind ganz seit Jahren in keinem Augenblicke zum Stillstand gekommen, aber sie haben doch ihre Seiten der Gut und der Ebbe. Augenblicklich scheinen wir uns in einer Periode der Hochfluth zu befinden, denn es vergeht kein Tag, ohne daß ein neuer Schwindel ausgedreht und leidlich glückliche Vele vorgetrieben wird. Daraus war die Erste, trotz aller daß Deutschland die Erwerbung eines Stützpunktes im Südost-Asien beabsichtigt, als schon vorher alle Entwürfe abgeworfen wurde, die deutsche Regierung verhandelte wegen der Abtretung eines Hauses am Persischen Golf, Nord großindien war die Pfaffenliste: des Herrn Molke, der binnen wenigen Jahren 20 bis 30 Millionen Teutonen — Profiteure sieht, der Herr macht es nicht billig — nach Persien schickten und dann dieses Land unter die Schwarz-rotte Moske bringen ließ.

Nur wenn ja all diese Lügen heils durch die
Lafkaden, teils durch offizielle Erklärungen der deut-
schen Regierung aus der Welt geschafft. Aber das
ist ja ganz, denn in dem Leter der ausländischen
Blätter muß, wenn immer wieder Behauptungen über
deutsche Kämpfer auftauchen, doch schließlich die
Überzeugung manövrieren werden. Deutschland
sei der Aufbehalter, der den Weltfrieden be-
drohe. Das ist es ja gerade, was die Lügner un-
serer Meinen: daß dieses Gefühl die Welt zu beherrschen
wollen, daß man schließlich über Deutschland herrscht in
dem selben Geist, in der man einen Streik aus auf eine
Pöbel- herauswirft — um nämlich endlich Ruhe
zu haben.

Würdigen diese Zustände, so wird man den englischen Unterstaatssekretär des Auswärtigen nicht beistimmen können, wenn er dieselben Tage in einer Debatte über die Abrüstungsfrage eine folgendermaßen argumentierte: Teufelsdand verläßt seine Flotte aus Besorgnis vor einem stöflichen englischen Angriff. So nun England einen solchen Angriff nicht plane, er auch einem englischen Volke nicht gebildet werden würde, so könne England dagegen protestieren, daß Deutschland aus diesem Grund seine Flotte vermehre. Das ist ja ganz schön, aber Deutschland hat gegenwärtig beinahe 1870 in Frankreich sich nicht verhalten, als ein anderes Volk in seinen schädlichen Absichten gegen ein anderes Volk in Unruhe zu treiben, wozu es einen Grund nicht hat. Es ist ein laienhaftes Gelehrte nicht die Geschichte, daß sie die Vergangenheit, sondern die aktuelle Gegenwart nicht mangelhaft es in England am beratigen System nicht mangelhaft

Die Welt und dem Vord Hymnairische die Garantie dafür
übernehmen, daß das englische Volk auf die Dauer der
Gewerksamen gegenüber sein fähiges Volk bewahrt?
Noch weniger Garantie als für das englische
kann der edle Vord für das französische Volk
übernehmen. Die Verklärung der deutschen Flotte
ist gar nicht in erster Reihe auf die Notwendig-
keit eines englischen Liberalen zurückzuführen, sondern
auf die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich. Die
Möglichkeit ist solange vorhanden, als große Massen
des französischen Volkes an der Normandie-Dee feilhalten
und gegenwärtig noch der Fall ist und es auch noch
in absehbarer Zeit sein wird. Warum sollte Deu-
land nicht das Recht haben, sich selbst zu machen
keine Flotte zu einem ebenbürtigen Gegner der fran-
zösischen zu machen? In diesem Sinne können
Regierung und Volk von England doch unmöglich ein
deutsches Mißtrauensvotum gegen die englische Friede-
fertigkeit erheben. Zu nun ein hoher französischer
Seewaffensführer erklärt hat, Frankreich könne un-
möglich nicht daran denken, den Ausbau seiner Flotte
einzustellen, so kann Deutschland auf jede Frage nach
der Richtung nur dieselbe Antwort geben:

Absorptionskoeffizienten

[illegible]

Die Volsprechung in dem betreffenden Particularfakultäten abhängen. Der Minister erklärte ferner, daß die Regierung stets bereit sei, dem Landtag gegenüber über ihre Sallung Nebe und Antwort zu stehen; nur die Umlaufnahme dieser Verantwortlichkeit in eine direkte Wirkung des Landtages könne die Regierung nicht anerkennen. Der Antragsteller erklärte, daß er die neuzeitliche Vorgehen des konfervativen Abens nicht als einseitige Umlaufnahme der Verantwortlichkeit anerkennen könne; er forderte, daß der Antragsteller, wenn er die Umlaufnahme der Verantwortlichkeit anerkennen wollte, die Umlaufnahme der Verantwortlichkeit anerkennen sollte. Der Antragsteller erklärte, daß er die Umlaufnahme der Verantwortlichkeit anerkennen sollte, wenn die Umlaufnahme der Verantwortlichkeit anerkennen sollte. Der Antragsteller erklärte, daß er die Umlaufnahme der Verantwortlichkeit anerkennen sollte, wenn die Umlaufnahme der Verantwortlichkeit anerkennen sollte.

Herrenhaus

§ Berlin, 30. Mai.

Das Herrenhaus erließigte gestern das Gesetz betreffend die Änderung des Artikels 36 und 112 der Verfassung und den Antrag Zedlitz, die Abänderung des Artikels 112 des Grundgesetzes einzufügen. Vom 14. Juli 1893. Regierender-Präsidentenrat. Der angenommene Antrag wurde nach einem Antrag des Grafen Hohenhausen wieder dahin abgeändert, daß die Satz, welche die Betriebsgemeinden für ihre durch die Betriebe ermachenden Kosten zu verpflichten sind, wieder in Wegfall kommt. — Am heutigen Mittwoch kommt das Knappschaftsfällegesetz zur Veratung. — Erst nach Pfingsten, am 15. Juni, geht das Herrenhaus die Schuldenabhaltungs-Gesetze in Angriff zu nehmen.

Zur Tagesgeschichte

§ Vertin, 30. Mai. Der Kaiser hat bei
Erzberger der Kaiserbrigade aus dem Linienplat
Dobrich gestern dem Kriegsminister v. Clemen
den Stern der Steinhure des Hohenzollerndien Hausorden
verliehen überreicht. Wenn darf dieß wohl als ein
Anerkennung anleben dafür, daß es dem Kriegsmini
ster gelungen ist, die Pensionsgesetz unter das
bringen.

§ — Der Gouverneur von Stamerin, v. Put
famer, hat einen längererurlaub angetreten; die

Urlaub ist natürlich der Vorläufer der **Verabschiedung**.

h. — Der ehemalige langjährige Präsident von Argentinien, General Roca, der gegenwärtig sich in Berlin aufhält, wurde von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Tschirschky, empfangen. Heute wird er vom Kaiser empfangen werden, und zwar in Potsdam nach der Parade, bei der General Roca zugegen sein wird.

h. — Dem am 26. d. M. herausgegebenen Amtsblättern der Eisenbahndirektionen enthalten die offizielle Mitteilung an die beteiligten Dienststellen, daß die Erhebung der Fahrkartensteuer am 1. August d. J. beginnt. Von diesem Tage an wird also für jeden zur Ausgabe kommenden Fahrpreis ein erster, zweiter und dritter Wagenklasse, deren Preis 60 $\frac{1}{2}$ und mehr beträgt, die Steuer nach den bekannten Sätzen erhoben. Sie wird in den tarifmäßigen Fahrpreis und Steuer in einem Betrage erhoben.

b). Auf den Reichstagsbeschluss vom 31. Juni 1902 hat im Auftrage des Bundesrats das Reichsstatistikamt eine soeben veröffentlichte Denkschrift vorgelegt, die die verschiedenen Einrichtungen zur Verhütung gegen Arbeitslosigkeit ausarbeitet. Das Ergebnis der Untersuchung wird darin zusammengefaßt, daß die Befämpfung der Arbeitslosigkeit selbst nicht auf dem Wege der Verhütung zu erfolgen hat, sondern teils durch vorbeugende Maßnahmen allgemeineren Charakters, teils durch die Vermittlung vorhandenen Arbeit und durch Arbeitsbeschaffung (Stoffhandelsarbeit), während die Verhütung nur eine Eiderstütze sein kann, die die Arbeitslosigkeit entfallendenden Ursachen zu vermeiden sucht. Die Denkschrift weist die gegenwärtigen Zustände auf, die sich als nicht geeignet, einer Lösung als Unterlage zu dienen, und vielmehr müsse ein Ausbau der einzelnen Formen der Arbeitsnachweises erfolgen, um die Vorbedingungen für die Lösung des Problems zu schaffen.

— In einem Rückblick auf die letzten Reichstagsungen schreibt die sehr vorzügliche „Nationalzeitung“: „Noch schlüssiger kann es nicht werden, oder Deutschland wird einfach der klerikalen Demokratie überantwortet. Es muß anders, es muß besser werden. Wir glauben die Stimmung im Lande richtig dahin zu fassen, daß je jenen Beistand vor der Autorität der Regierung aufzugeben willens ist, wenn die überhöbte Herausforderung der letzten Tage nicht durch kraftvolle Vorbereitungen auf eine selbständige, führende und von nationaler Entschlossenheit durchdrungene Regierungspolitik beantwortet wird.“

+ — Daß die Oberprälimaner des Königl. Gymnasiums in Danzig, nachdem sie vom Directoren abgelehnt worden waren, den Kaiser telegraphisch um den Ausfall des Unterrichts während seiner Anwesenheit in Danzig zum Stapellauf des Kriegsschiffes „Schlesien“ gebeten und umgeben eine bezeichnende Antwort durch den Oberpräsidenten erhalten hätten. Haupt der „Berliner Lokalanzeiger“. Man wird die Meldung, trotzdem sie durch das offizielle Telegraphenbureau weitergegeben wird, doch wohl sehr bezweifeln müssen.

† Rom, 30. Mai. Auf Sardinien haben mehrfach Volkshaufen Fabriken von Lebensmitteln un-

♂ Santa Mofabura

Roman von Elisabeth Borchart.

(Rathlos verborben.)
 "Nur erlöseth dich Hans Joachim! Ich an,
 Du magst du deine eigene Willen fort!"
 "Nein, nicht! Ich will nicht!" — Die Bübne
 seinen Blicken. Sedem erdrückte ihr ihn nicht mehr
 Er hat mir ja beim Abchied selbst die Fackel an's Licht
 Du Punkt oder die Deimat. — Du — habe seine Deimat mehr
 "Nur, nicht!" — rief er, erschüttert von dem transenitischen
 den Muth, die Schinn, aber die Deimat nicht, sag
 du? Komm an mein Herz, ich gebe dir die Deimat
 wieder. — Du frage nicht danach, ob du vorher auf der
 Die Bübne gelungen hat; wenn du der Stunst nur um me
 netwillen entgehen willst, wenn du mir als mein
 die Bübne, die folgen willst, so führe ich dich nach der
 Wolsburg zurück!"
 "Nach der Wolsburg zurück!" Zenta brach in
 allen seinen Worten nur dies eine, und das Ders schloß
 ihr laut vor jubelnder Gelächert.
 "Nach der Wolsburg, Hans Joachim?" — fragte i
 mit lebhaftem Lächeln.
 "So mein ich, — Majoratsheir' dort werde."
 "Die Ehebandung dich es möglich ist, aber ich noch ab
 zu hehliges Klagenes Ders und machste das Blut darin e
 fhorren."
 "Du erst nicht Otho Maximilians Tode! Sein T
 gab ihr die Deimat wieder. Der Preis nur zu hoch.
 Wie verneinet, mit abschalem Gehört sah sie h
 gegenüber. Hans Joachim konnte sich den möglich
 Umweg nicht erklären.
 "Nun, warum fühlst du dich so betäubt da? S
 dich mit der Lösung erstreckt? Siehst du mich nicht
 So sprich doch nur ein einziges Wort."
 Sie raffte sich gemächlich auf.
 "Dereiz — es kam zu unerwartet, ich kam d
 nicht nach, deine Antwort geben. — laß mir Bet
 und ein —"
 "So bleib du meine nicht lieb," sagte er schmerz
 entzündet.
 "Du weißt, daß ich dich stets gern gehabt habe, Han
 Joachim, aber damals war ich ein halbes Kind. Du
 Jahre liegen dahindem, wir haben in dieser Zeit be
 der Welt gesehen, wir haben die Welt gesehen, wir h
 fernsten erst geist. Du wandest dich, du hast d
 du mich als leibhaftig und impulsiv fühlte, zu ruh
 darüber sprechen kam. Ich meinte, du müßtest selbst e
 sehen, daß du ein würdiger Entschluß der Überlegung
 entzündet."

Hier, du bist mich ja übermüdet, wie kannst du heute eine Entschiedenheit verlangen?

So bitte ich dich: laß mich nicht zu lange warten.

Senta, ich binde Follerkraut an."

Drei Tage gib mir Bevenzeit und — lüde mich der Zeit nicht aus! Ich werde dich benachdigen, wenn es so long wird!"

"Wie du willst — ich muß mich fügen."

"Und noch eins, Jockhim."

Kasch? Bitte?"

Glaubst du, daß — Onkel Maximilian seine Zustimmung geben würde, nun, nachdem er sich von losgesagt hat? Würde er mich je wieder zu heirathen lieh rechnen?"

Er wäre grausam und ungerecht, wenn er es nicht täte denn ich will meine Frau keine Fängerin mehr werden eine Gräfin Wolfsburg. Aber wie er sich auch denken mochte, ich bin die letzte Wolfsburg und Majoratserbin, und ich will mich wehren. Ich möchte ein ebenbürtig's Weib, wenn das auch in den Familienverhältnissen nicht als Behingung für das Majorat gestellt wird. Seine Einwilligung könnte er also nur in dem Sinn als beim Vorhanden verlangen. Doch du bist jetzt auch nicht so —"

— so warren wir, daß sie ebenfalls majorat erbte."

Nein, — wärst also entschlossen, auch ohne seinen Willen —"

Ja und tausendmal no, das soll das Kleinste Sündern sein, wenn du mit mir deine Liebe theilst."

Ein seltsames, aber dummerhaftes Stöhnen kam aus ihrer Brust, doch sie überließ ihm willig, fast unbewußt ihr Glück, und er rief sie wieder friedlich:

Richtig durchführ' es wie mit jähem Schreck; fentzog ihm haltig die Hand.

Och jetzt, Kasch Jockhim, ich bitte dich — mein bißte, drück diese Zür."

Eie ich Kasch Jockhim noch ihre küßliche betende Hand entgegen und Angest erklären konnte, worauf die Thür ungemittelt geöffnet, und herein trat oder vielmehr stürzte ein junger Mann, dessen Stimme draußen Senta vorhin lo erdrückt hatte.

Es war Robert Keningzer.

Einen Augenblick mochten sich die beiden Männer flumm, dann unterbrach ihn Robert Keningzer:

Senta habe ihren Entschluß übernommen. Sie bot Kaschert bereits die Hand, obgleich sie ihm zürnte, doch sie se mild und unangenehm eingedrungen war. Wollte Kasch Jockhim davon denken? Doch ein Inständr ließ ihn der Köthen nicht zu reizen.

Robert Keningzer, sag, Übernimmst du vortheilhaft — biete Robert, sei Graf Kasch Jockhim von Wolfsburg — ebenfalls mein Vetter."

[illegible]

„Treibe mich nicht zur Vergewissung, Senta, hör mich an, ehe zu mich verurtheilt. Verlege dich in meine Lage, ich hoffe einen Bester, den —“
„Du hast dich in die Nacht, unangesehen der Nachtgäbringer“ unterbroch er ihn kalt.
„Nacht? Fragst die Liebe nach Nacht? Ich höre draußen, ein Herr je bei dir, ein Verwandter der der Wollfsburg; es trieb mich, ihn zu sehen — ich flopfte an die Thür — er vernahm es nicht — da trat ich ein und —“
„Und benahm dich wie ein Unfinninger.“
„Tut ich das, lo regne es meiner theuren Liebe auf gute.“
„Der deiner brüderlichen Eiferlust!“
„Eiferditt?“ So lachte mir, daß ich nichts zu befürchten habe.“
„Du hast nur dich selbst zu fürchten, Robert. Glaub mir, du könntest einem Waise meine Liebe geben, du müßtest ein Othello mit seiner Eiferlust verloszt? Ich würde nur vor ihm — sitzen.“
„Senta, rief er erschrocken und griff nach seiner Hand, soll das heißen, daß du — daß du —“ er stürzte in sein Gesicht vor bloß wie der Tod.
„Du kam ein heißes Mitleid über Senta, der Robert vorliefen. Sie reichte ihm die Hand. „Robert, nicht länger, Robert, mactere mich nicht. Nach drei Tagen werde ich dir antworten.“
„Was sollst du vor, Senta?“
„Etwas.“ — „Was?“ — „Ich weiß nicht, was, ich bin noch nicht mit mir klaren, doch was es auch fei, du sollst es zuerst erfahren.“ — „Robert, Robert, warum müßtest du mit dem einzigen Freund und Bruder rauben!“
„Durch Roberts Körper ging es wie ein Muth. Die biesigen Augen, die Augen, die so bezaubernd verriethen. Er sah wie es in ihrem Gesicht vor Schmerz aufbrach. „Was hatte fei?“ „Sas das nach glänzlicher Liebe aus, brocht das dafür, daß sie jenen anderen bevorzugte.“
„Er beugte sich über ihre Hand und küßte fei; dann sah er fei ins Auge. An seinem Mund war Eiferlust und Muth.“
„Senta, du weißt, daß ich dich lieb habe, als du nicht mit mir warst, du weißt, daß ich von Sehnüchtheit getrieben war, nach der Wollfsburg kam, und weißt, daß ich gegen alles geopfert hätte, um dir hier in Berlin die Wege zu zeigen, dir als Schutz zur Seite zu stehen. Ich würde dir alles gegeben haben, was du verlangst, und freudig, aber ich habes bieses nicht dir, was du auch bedürftigen haben magst.“
„Du habe ich mich in nicht geküßzt, Robert, ich danke dir fei, erwiderte Senta und umschloß seine Hände mit fei einmal mit warmen Druck. „Und nun — laß mich

* Aus dem Jahresberichte der Bergischen Handelskammer zu Leunep.

Auf die Beurteilung der vielfach auftretenden Frage nach der Aufwärtsbewegung denn auch auf geundete Unterlagen berufen oder als ähnlich wie im Jahre 1900 nach kurzer Hochzeit am Abflauen zu sein zu wärtigen sei, muß zunächst berücksichtigt werden, daß die deutsche Gewerbetätigkeit in der allgemeinen Weltlage des Jahres eher Genüsse als Förmern genunden und ihren Aufschwung daher nicht wegen sonderbar trotz der weltweiten Konfliktsituationen durch den Weltkrieg in der ersten Zeit des Krieges prägnant auf Wiedmung des Vorkrieges zu setzen ist. Die Kolonialinteressen demagogisch auszunutzen ist doch darin eine Verneinung eines Teiles der eigenen Leistung für das Jahr 1906 intradit kommenden Europa wieder gefunden werden muß. Dieser von manchen Seiten fast übertriebenen Verbädigung der vorjährigen Ausfuhrträger müssen aber billiger Teile und ungenutzten Genüsse entgegengestellt werden, insbesondere die wirtschaftliche Entfaltung freier bis teagelassen ist; im ersten Solbahre der russischen-japanische Krieg mit den folgenden Wirren im Inneren Deutschlands; dann die Auflände in Süd-West- und Ost-Afrika; die seitliche Erhöhung des deutschen Handelsverkehrs zu Ostindien und Frankreich herbeigeföhrt durch europäische Spannungen, die bis ins neue Jahr hinein liefen, ferner im deutschen Wirtschaftsleben die Streikbewegungen im Kohlebergbau, im schdichen Zertilgewerbe und der Leigstrigisindustrie, deren Gelanztumfossen die deutsche Volkswirtschaft um Hunderte von Millionen gekündeten haben. Auch der im Herbst wiederum vordrängende Futuro! einsetzende Gleichstreuung mit ihren nachteiligen Wirkungen auf die minderbemittelten Kreise der Bevölkerung gehören hierher. Wenn trotz aller solcher entgegenwärtigen Tendenzen, bei deren Berücksichtigung natürlich auch die positiven Einwirkungen ein wesentlich besseres Gesand sein würde, sich die Tatzkraft des deutschen Gewandes und der deutschen Industrie in der oben beschriebenen Weise vermindert haben, so darf daraus

Die Lage in Rußland.
Neue Verschwörungen.
In Petersburg, 30. Mai. Aus Odessa wird gemeldet, daß die Militär- und Marinebehörden

„Fetersburg, 30. Mai. In der Reichsduma ging es bei der Erörterung über die Interpretation wegen der Hungersnot recht lebhaft. Ein sozialistischer Abgeordneter erklärte, alle Interpretationen seien falsch, lange zum Ministerium noch im Antisemitismus. Er behauptete, die Regierung wolle das Geld nicht zur Hilfe kommen lassen und habe zu, wie die Leute verhungerten. Der sozialistische Abgeordnete, Wassiljowski sagt, die Regierung ließe allein an den Agrar-Unruhen faul. Man müsse vor Gericht stellen. Als das (Wassiljowski) die Duma im Unmuth, die die Abgeordnete: Die Reichsduma ist einmüthig. (Lachen.) Petersburg, 30. Mai. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß der Zar von dem Zeile seiner Umgebung, der stets zur Verfügung eintret, bedauern wird, seinen offenen Grad mit der Duma herbeizuführen. Man befürchtet, der bevorstehende Konflikt zwischen Regierung und Reichsduma werde den Sturz der Dynastie zur Folge haben können.“

Todes-Anzeige.

Deute morgen entschlief kühn nach längerem,
mit arbeits wechsl verbundenen zeiden mein
lieber, unbegreiflicher vater, unser alter vater,
schwiegervater, großvater, schwager und onkel,
der sparaffen-rendant a. d.

Friedrich Gösser

im alter von 71 Jahren.

Des zeils tiefbetrübt an mit der bitte
um stille teilnahme im kauen der hinter-
bliebenen:

Mathilde Gösser,
ges. verwand.

Frankfurt 29. Mai 1906

Die beerdigung findet hiesi freitag, 31. Mai, vom
stabsarzt.

Heute morgen 7 1/2 Uhr
entschlief nach langem
schwerem Leiden
unser innigstgeliebtes
Mädchen und Schwester
Dito
im zarten Alter von 7
Monaten.
Dies seien an mit der

Bitte um fröhe Teilnahme
die theuerbetrübten Eltern:

Joh. Koch u. Frau
Bertha, geb. Möller,
Verstorb. Dreisbach,
den 30. Mai 1906.

Die Beerdigung findet am
Samstag, nachm. 4 Uhr, statt.

pflichten wollen.
Der Vorstand.

Mein Hans
(Verstorb. 3.) mit schönem
Garten beabsichtige zu ver-
kaufen.

Hrau Richard Siebert,
Dreisbach.

Schaumung.
Gemäß § 4 der Kreispolizeiverordnung vom
31. Mai 1902 werden die Termine für die **anzufüh-**
ren Ziegenwäbde im hiesigen Kreise — auschl. der
Gemeinden Lieberhausen, Marienberghausen, Nimbrecht
und Wiedenest — hiermit wie folgt festgelegt:

Freitag, den 1. Juni 1906,

vormittags 7^{1/2} Uhr in **Wummersbach, Bahnhof,**
9 „ **Wahlbezirk 1, Kreisstadt Sigmaringen,**
9 „ **Wiesengasse, an der Brücke nach**
9 „ **Steg**
10 „ **Oberberghausen, Wirtschaft Sigmaringen,**
10 „ **Wiesengasse, an der Brücke nach**
10 „ **Sollmaringen, Wirtschaft Sigmaringen,**
11 „ **Dismann,**
11 „ **Wiesengasse, Kreisstadt,**
11 „ **Wiesengasse, an der Brücke nach**
nachmittags 2 „ **Wiesengasse, an der Brücke nach**
3 „ **Sollmaringen, Wirtschaft Sigmaringen,**
4 „ **Wiesengasse, Kreisstadt,**
5 „ **Wiesengasse, an der Brücke nach**
5 „ **Steg**
5 „ **Steg, an der Brücke nach Wummersbach,**

Besitzer von Ziegenwäldern, welche Böcke anfahren lassen wollen, werden aufgefordert, zu diesem Termine punctlich unter Vorrichtung ihrer Böcke zu erscheinen. Im vergangenem Jahre sind einige Böcke nicht mündig vorgerufen. Nicht angeführte Böcke dürfen laut obenbenannter Polizeiverordnung zum Töden nicht zugelassen werden. Unterbenachteiligungen werden mit einer Geldstrafe von 3—30 Mark oder entbehrender Haft bestraft. Die Führung erfolgt kostenlos, dagegen haben die Wahlhalter, welche nicht punctlich oder gar nicht erscheinen, für die Nachführung Gebühren zu zahlen.

G u m m e r s b a c h, den 24. Mai 1906.

Der Vorsitzende des Kreiswahlaußschusses,

Die Nachbarn!

günstigste Abgabe.

Kinderfreude

setzt Pflingstkuchen u. Pflingtpudding vorans.
Rechtzeitig besorge man Reeses 5 -Backpulver,
welches stets lockeren, bekömmlichen Kuchen
hiefert. Reeses 50 -g-Spar-Fudlungpulver gibt
ohne Zucker delikaten Pudding. Reeses Vanillin-
zucker ersetzt Vanille.

Krankheitsdauer totaler

■ Ausverkauf ■

in

Güten, Mägen, Schirmen, Herrenwäjsche, Strawatten,
sperbigen, Gewandstücken

Josef Habeth,
Arcenzgast, Gärtnersgasse 144

Hei ße

Tafel-Margarine!!



„Gravelle“

Gravelle Margarine ist ein hochfeiner
Butterersatz.

Gravelle wird aus rein landwirthschaft-
lichen Erzeugnissen hergestellt.

Gravelle schmeckt wie (echte) Süß-
rahmbutter.

Gravelle eignet sich daher vorzüglich
zum Streichen auf Brot.

Gravelle bräunt in der Pfanne und
bäuft wie echtes Butter.

Gravelle ist deshalb in der Küche zum
Kochen und Backen u. dergl.
höchste willkommen.

Gravelle ergibt große Erfparnisse im
Verbrauch.

Gravelle kostet pr. Pfund nur 86 Pf.

Gravelle ist nur erhältlich im

Höfner Warenhaus für Lederwaren
Gravel & Heiden
Gammelsdorf, Kaiserstr. 70, Telephon 123,
Dieringhofen am Bahnhof
Vergauerhals, Höfnerstr. 100,
sowie in sämtlichen anderen Städten.

Gute und billige
Bezugsanstalt für alle Lebensmittel.

Unsere Zeit!
Ihre Ereignisse und deren Bedeutung!
Öffentl. Vorträge
jeden Sonntag, jeden Dienstag und jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr.
Eintritt frei.

Restaurant E. JUNG,
im Saale 1. Etage.
Das nahe Ende! Reichen der
Zeit! Das Venetia! Unsere
Natur und Bekümmung! Das
prophetische Wort und die
Erfolg. Joch und die haupt-
sächlichsten Themen.
Thema für
Freitag, den 1. Juni.
Das prophetische Wort
und seine Bedeutung für
unsere Zeit!
Prediger: H. Schmalz.
Eintritt frei!

2000
Stroh-Hüte
Für
Herren und Knaben,
die letzten Kleinheiten der Saison,
hochmoderne Fassons und Gefechte,
äußerst billig!
Peter Schramm,
Gummiersdorf.



Verlobungs- oder Trauringe

ohne Befugung aus einem Stuck gearbeitet, gewöhnlich gekreuzt, bilden den geliebten Ringen gegenüber den Vorteil, daß ein Weib resp. Eichtbarwerden der Befugung - weil keine Verlobung - keine das Kupferingen dorelben vollständig angeschloßen ist.

Da diese patentierten Trauringe im Preise nicht weniger als die geliebsten sind, so kommen die hier angeführten Vorteile also nur dem Käufer zu gute.

Verkauft nach Gewicht.

Otto Timpe,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Gummersbach, in der Nähe der ev. Kirche.

Frische Eier

10 Stück 60 Pf.

frisch gebr. Raffeess

in nur 1. Qualitäten,
a. W. 1.10 - 1.70,
b. Colonatwaaren zu
billigsten Tagespreisen.

Amiet, Gummersbach



Gummersbacher Schützen-Verein.

Es soll am **Wochenmontag** statt-
finden: nachmittags 4 bis 7 Uhr:

Stiftungsschiessen:

(Drei-Sternscheiben)
für Mitglieder,
erster am Nachmittage von 4 bis 5 Uhr:
Tanzvergnügen der Kinder,
Sodann
Frei-Konzert
und abends 8½ Uhr:
Bürger-Ball

im Schützenbanke.

Für die unaufrichtigen Aufforderungen in die künftige Kapelle aus Löhre (schon unter verlässlicher Zeitung des Herrn Musik-Direktor Lange gewonnen) Eintritt für Derrn zum Post Mt. I., Schützen frei.

Nachdem ich die Wichtigkeit im Schützenbanke über-
nommen habe, bitte ich um freundliche Gunst des geehrten Subtilimus, insbesondere der Schützen.

Während des Konzerts helles Lager, Bier und **edleste Rindfleisch** im Stich ohne Verkaufsabgabe. Zum Balle der Empfang **Geld** aus der Gesellschaft. **Gewinn** der ersten Ordnung **lohnende Zahlung** oder Benutzung des **Geldsystems**.

Gummersbach, den 31. Mai 1906.
Karl Schulte.

Stirnographen-Verein

Gummersbach.
Eintausendhundert Stolar-Schreib-



Heute Donnerstagabend
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Konzert-Anzeige.

Sonntag, den 10. Juni cr., abends 8 Uhr, im Thiel-
schen Saale

grosses Konzert
des **Königlichen Sologartetts** aus **Röln**.
Nummerierte Karten im Vorverkauf 1,00 RM, an der Kasse 1,25 RM, nicht nummerierte Breile im Vorverkauf 0,75 RM, an der Kasse 1,00 RM, find in der **Königlichen Buchhandlung** vom **Samsdag**, dem **2. Juni**, ab zu haben.

Kirmeh in Marienbergshausen.
Während der Kirmestage findet vom nachmittags 5 Uhr ab **BALL** statt. Die 5 Uhr abends wird kein Entree erhoben und jeder verabschiedet. Hieraus lohnt sich der Besuch.

Bei Gelegenheit des hiesigen Feuerwehreffestes am
Wingstase findet nachmittags
musikalische Unterhaltung
 und abends **BALL** statt, wozu ergeben einladet
 Diebst. 28. Mai 1906.
Emil Seifler.

Nach Kleinwinden!!!

Während des **Schlagenfestes** halte mein Lokal den
 verehrten Gästen bestens empfohlen.

Großes elektrisches Piano-Orchester
 mit **Blutwech** aus den neuesten Schlagen.
 F. Hall, Postamt 1.

Die kleine Dorfmannen und Munchener Biere.
Am Montagabend von abends 8 Uhr ab
BALL, Entree 50 Hg.
Es ladet freundlich ein
Bergenkadt, Juni 1906. **H. Baum.**

 **Schützen-Verein** 
Bergenkadt.
Der Verein feiert sein diesjähriges
 **FEST** 
am 3., 4. und 5. Juni in altgewohnter Weise.
Der Vorstand.

Haft neue
Teigrollmaschine
 billig abzugeben. Off. unt.
 Z. 278 a d. Exp. d. Bta.

Verkore tüchtige
Zimmerleute
 suchen hohe Arbeiter auf
 und suchen zu
 Weib. Dienst, Driflag

Jungen Kaufmann,
 mit den Waffen- und Munitionswandhandel vertraut, w.

[illegible]

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. On the left side, the binding of the book is visible, showing dark stitching or thread. The page is otherwise empty of any text or markings.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. On the left side, the binding edge is visible, showing a dark, textured material, possibly leather or cloth, which is slightly worn. The overall lighting is even, highlighting the subtle variations in the paper's tone.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black or dark brown, spine material. The overall lighting is even, highlighting the subtle variations in the paper's tone.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. On the left side, the dark, textured binding material is visible, showing the edge of the book's cover or spine. The overall lighting is even, highlighting the subtle variations in the paper's tone and texture.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. On the left side, the binding of the book is visible, showing dark stitching or thread. The page is otherwise empty of any text or markings.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and faint creases. A dark vertical strip is visible along the left edge, possibly indicating the binding or gutter of the book. There is no text or other markings on the page.

In **Damen-Konfektion** bieten wir Unerreichtes.

In **Damen-Konfektion** bieten wir Unerreichtes.

Kinder-Kleidchen

in weiß und farbig, reinw. Mouffeline,
Batist und Boßstoff, 45—100 cm lang,
Wert bis 23 M. — 120 8.50, 4.90 und 2.60

en-Kleider

90

**Besten Damen-
Wash-Unterröcke**

98

wunderbare Aus-
führung
99a, 100, 145, ...

Ein Kasten
Herren-Anzüge 13⁹
auf Maßhaar gearbeitet. Erlan

**Herren-Lüster-
u. Waschjoppen** 98
tadellose Stoffe

Ser. I Ser. II Ser. III Ser. IV
 jeht jeht jeht jeht
S **9S** **I**²⁵ **I**⁹

Modellhüte
jezt zu jedem annehm-
baren Preis

Gedr. Alsberg, Lüdenscheid.

Eduard Thiel,
Gummersbach, Karlstrasse.
Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderobe, Betten,
Möbelstoffe u. s. w.
Dehtieraukalt.
Gardinenwäscherei und -Spannerei.
Annahmestellen in Dieringhausen: Frau Heinz,
Gieselsb. Wied: Peter Denker, Bergbansen. Bild.:
J. L. Seibach, Alfersbagen: August Schmitz.

Zur Bauaison
empfehlen alle Sorten Holz in allen Dimensionen.
Spezialität: Bandholz
sowie Treibebalken in Eichen- und Buchenholz.
Schukdecken
3-4 Maßagen leicht lieflbar, à 10m 35 Rfg.
NB. Machen die geehrten Abnehmer anerkennen, daß
die wählenden Wreilein für gute Ware und schnelle Be-
lieferung Sorge getragen wird.

Gebr. Röttger.

Auch die
 Bartgeß, das
 der Werth allein
 Senta allein ein
 sie wohl. Sie h
 Sinne gebener
 Renginger's, al
 fürmt war, gab
 Aber sie schweig
 traute Dienerin
 Dieses Laß
 wohl. Sie wür
 wesen, irgendw
 duldig anzuhö
 Zu Tisch sa
 mit ihnen wie
 wana einige W
 daß ihr Vetter s
 wesen sei. Bra
 schen Senta un